

III.

Manchmal gab es auch Geschichten zum Schmunzeln.

Da er heute die Nachricht bekam, dass der Stadtrat beschlossen hätte, den Baum noch mindestens bis Spätherbst stehen zu lassen, war er gut gelaunt. Damit hatte sein Freund noch ein paar Monate sicher und er konnte auch noch einige hundert Blätter lesen.

Er beschloss, heute eine der Geschichten eines ziemlich verrückten Zeitungszustellers vorzulesen.

Auch von dem gab es mehrere Geschichten, nicht alle waren lustig.



Die Russen kommen

Seit seiner Geburt wohnte Richard in diesem kleinen Dorf nahe Neuburg. Das Dorf war etwas abgelegen, die Hauptstraße war eine Verbindung zwischen 2 weiteren Dörfern. In seiner Jugend hatte er den Schreinerberuf erlernt und bis zur Übernahme des Bauernhofes von seinen Eltern auch ausgeübt. Danach war er bis zum siebzigsten Lebensjahr Landwirt. Er hatte nur eine Tochter, die das Leben in der Stadt vorzog und dort eine Familie gründete.

Also verbrachte Richard seinen Lebensabend auf den Resten des

einst so stolzen Bauernhofes.

Im Laufe der Jahre hatte er sich intensiv mit der Geschichte Deutschlands und Russlands befasst. Er war zu der Meinung gekommen, dass die Russen den Deutschen den letzten Weltkrieg noch lange nicht verziehen hatten und eines Tages wieder kommen würden. Er war sicher, dass sie schon da waren und im Untergrund Vorbereitungen für die Invasion Deutschlands trafen. Er würde seine Haut so teuer wie möglich verkaufen und seinen Hof und das Dorf verteidigen. Dazu hatte er sich dank seines Jagdscheins gut bewaffnet und stand oft nachts im Dunklen am Fenster und beobachtete die Straße.

So auch in dieser Nacht ! Alles lief schief in dieser Nacht. Er war gegen 3.00 aufgewacht und hatte sich auf seinen Posten am Fenster begeben. Nach kurzer Zeit musste er auf die Toilette. Um sich keine Blöße vor dem „Feind“ zu geben, benutzte er eine Kerze für den Toilettengang. Und dann geschah es! Er sah aus den Augenwinkeln eine fremde Person. Besser gesagt, er sah die Person nicht, sondern nur ihr Abbild im Spiegel. Es war eine Horrorfigur. Der Bart eines unfertigen IS Kämpfers, die irren und roten Augen eines Dämons. Die Haare waren in Klumpen in alle Richtungen weisend. Er erstarrte. Die Person bewegte sich auch nicht. Da er sein Gewehr am Fenster liegen lassen hatte, nahm er einfach den erst vor kurzem von seiner Tochter erhaltenen Bluetooth Lautsprecher und schleuderte ihn mit gekanntem Griff auf den Kopf des Fremden. Und landete einen Volltreffer! Der Fremde zersplitterte in tausend Scherben!

Und aus jedem Splitter sah ihn das Gesicht des Fremden an! Erstaunt, fassungslos!

Nun ja, er hatte sich seit Tagen nicht rasiert und auch sonst nicht auf sein Aussehen geachtet. Schnell kehrte er die Splitter des Spiegels zusammen und begab sich auf seinen Posten.

Seit einigen Tagen war ihm eine Gestalt aufgefallen, die nach 4.00 morgens in seiner Straße die Höfe auskundschaftete. Heute kam diese Gestalt auch auf seinen Hof und leuchtete das Hoftor und anschließend auch seine Haustür mit einer Taschenlampe ab. Für Richard war die Sache klar: es ging los und man wollte ihn als den womöglich einzigen nächtlichen Aufpasser im Dorf ausschalten. Er zögerte nicht, nahm die Person ins Visier und drückte ab.

Robert hatte nicht viele Zustellungen in diesem Dorf. Aber da waren auch die Briefe. In dieser Nacht war ein Brief für eine Adresse in einer Seitenstraße. Wie so oft in abgelegenen Dörfern war auch hier nur an jedem dritten Haus eine Hausnummer angebracht. Nach enormer Detektivleistung hatte er endlich die Hausnummer gefunden und suchte nun mittels Taschenlampe den Briefkasten. Als er sich dem Haus näherte, wurde ihm urplötzlich die Taschenlampe aus der Hand geschleudert und er hörte einen lauten Knall, begleitet von einem Blitz. Bevor er sich versah, spürte er etwas an seinem Kopf vorbeizischen und sich mit einem Knall in einem Blecheimer entladen.

Nach dem dritten Knaller wurde ihm bewusst; er wurde beschossen. In Panik robbte er bäuchlings zu seinem Auto. Als er dieses erreichte und das Handy suchte, um Polizei, Rettungswagen und das Kriegsministerium anzurufen, kamen auch schon die ersten Nachbarn an. Diese kannten den Schützen

anscheinend und überredeten ihn nach heftigen Debatten über Russen, Spione und Krieg zur Aufgabe.

Kurzum, nach einiger Zeit war er zusammen mit den Nachbarn und dem Schützen bei einem Kaffee. Diesem wurden die Waffen entzogen, dafür erhielt er ein Fernglas und eine Sirene.

Robert hörte sich Richards Geschichte an und überzeugte ihn, dass er eigentlich eine gute Patrouille sei, da er jede Nacht durch das Dorf fahren würde. Seit damals schaut Robert einmal in der Woche nach dem letzten Kunden bei Richard vorbei und erstattet ihm Bericht bei einem Kaffee. Er ist zwar immer noch überzeugt, dass die Russen kommen, schläft aber mittlerweile nachts, da Robert ja seine Aufgaben übernommen hat.



Es gab viel Gelächter von seinen Zuhörern. Alle waren guter Laune. Irgendeiner hatte Geburtstag und hatte ein Fass Bier sowie einen großen Grill hingestellt. Man prostete sich zu, lachte und scherzte. Dem alten Mann brachten sie auch ein Glas Bier sowie einen Teller mit Würsten und Kartoffelsalat und forderten ihn auf, noch eine lustige Geschichte vorzulesen. Die meisten glaubten nach wie vor nicht, dass er diese aus den Baumblättern las.

Er hatte noch eine Geschichte von diesem Zusteller auf Band und las auch diese vor. Da die Fußball-WM gerade begonnen

hatte, fand er sie passend.



Das Kicken

Noch bevor der Mensch aufrecht gehen konnte, praktizierte er schon das Kicken. Totenschädel, runde Steine sowie runde Früchte dienten dazu. Historiker sind der Meinung, dass wir den aufrechten Gang dieser Zuneigung zu verdanken haben. Die Affenmenschen begeisterten sich immer mehr fürs Kicken. Sie merkten schnell, dass es viel effektiver war, wenn sie dabei aufrecht standen. Die „Meisterkicker“ unter ihnen vererbten diese Leidenschaft auf ihre Nachkommen. Da diese es schon ganz früh praktizierten, kam nach einigen Generationen der aufrecht stehende Kicker zustande.

Im weiteren Verlauf wurde das Spielgerät,- der Ball- perfektioniert. Man fertigte diesen aus den Häuten der erlegten Tiere, z.B. Dinos. Auch hier kamen durch diese Fertigkeit als Nebenprodukt etliche nützliche Dinge zustande- Behältnisse, Lederkonfektion, etc. Auch im weiteren Verlauf der menschlichen Evolution waren etliche große Entdeckungen dem Spaß am Kicken zu verdanken.

So kam ein schlechter Kicker, aber leidenschaftlicher Zuschauer eines Tages auf die Idee, weitere Runden zu erfinden und erfand das Rad. Wahrscheinlich würde der Mensch ohne die Leidenschaft zu kicken auch heute noch auf Bäumen leben.

Auch auf die Kriegsführung hatte das Kicken Einfluss. Die Feldherren wussten, dass sie zur Ertüchtigung und Motivation ihren Kriegern nur einen Ball geben mussten. Es kam sogar vor, dass sich feindliche Armeen gegenüberstanden und erst ein paar Bälle hin und her kickten, bevor sie sich gegenseitig abschlachteten. Nachweise zu diesem Einfluss :

- In den Regeln und Begriffen der durch die Kickleidenschaft entstandenen Sportart Fußball wimmelt es von aus dem Kriegsgeschehen entliehenen Bezeichnungen. Kriegsfallen (Abseitsfalle), Tore schießen, Flanken schießen, Verteidigung, Angriff, Abwehrschlacht, Sturm, Ansturm, Köpfen und viele mehr.

- Auch als man später Regeln festlegte und das Fußballspiel seine Evolution begann, wurden die meisten dieser Regeln aus dem Kriegsgeschehen entliehen. So spricht man von der „eigenen oder gegnerischen Hälfte“ - praktisch das Territorium. Wenn ein Spieler sich als Kundschafter (Spion) betätigt, d.h. sich vor die Gegner schleicht und dabei entdeckt wird, wird dies bestraft (Abseits). Die Tore symbolisieren das Tor einer Festung. Wenn der Ball im Tor landet, hat man das Tor zur Festung geöffnet und diese erobert.

Auch die Mannschaftsaufstellung (Torhüter, Sturm, Verteidigung) sowie die Taktiken gehen auf Kriegsstrategien zurück.

Nachdem das Kicken erwiesenermaßen die Evolution der Menschheit nachhaltig beeinflusst hat, ist es nicht verwunderlich, dass der größte Teil der Weltbevölkerung an der daraus entstandenen Sportart Fußball emotional teilnehmen. Das kann man auch durch etliche Fakten belegen.

Die großen Helden des Fußballs haben einen viel größeren Bekanntheitsgrad als jede andere Persönlichkeit. Ronaldo, Pele, Beckenbauer sind mind. 60% der Weltbevölkerung bekannt. Hannibal, Napoleon und Hitler haben dagegen einen Bekanntheitsgrad von etwa 40%. Gegenwärtige Politiker wie Trump, Merkel oder Putin kommen dagegen auf max. 30%. Genauso ist es auf nationaler Ebene: der gebrochene Knöchel von Torhüter Manuel Neuer hat mehr Menschen beschäftigt als jedes andere Thema auf nationaler Ebene.

Das Spiel selber ist leicht erklärt. Je 11 Mann aus einer Mannschaft verteidigen die eigene Festung (dafür steht symbolisch das Tor) bzw. greifen die Festung (Tor) der anderen Mannschaft an. Dafür gibt es verschiedene Strategien. Wichtig sind die Tore. In jedem Tor steht ein Tor -Hüter. Tore kann man aus dem Spielgeschehen heraus erzielen oder auch aus einem Straf-stoß heraus, dem Elfmeter - symbolisch ist da für jeden Mannschaftskameraden 1 Meter. 11 Mann = 11 Meter.

Der Ball darf nur von dem Torhüter mit jedem Körperteil gespielt werden, die Feldspieler dürfen dafür die Hände nicht benutzen.

Als besonders schmerzhaft ist der Lattentreffer hervorzuheben. Komischerweise gibt's diesen auch im Frauenfußball.

Ansonsten ist es wie im Krieg- aber ohne Waffen. Die Zuschauer wünschen der gegnerischen Mannschaft Pest und Cholera sowie

jeden sportlichen Misserfolg. Nach dem zumeist 90-minütigen Krieg gehen sie Bier trinken, und streiten bis sie sich in die Arme fallen. Eine Ausnahme hiervon ist die Huuligans (altdeutsch: Höhlengans). Diese Spezies sind Primaten, die sich nicht weiter entwickelt haben. Sie haben keine Favoriten, sind gegen alles und alle. Meistens kämpfen sie gegen andere Huuligänse, da zivilisierte Menschen sich nicht mit ihnen abgeben.

Die Spiele werden von den Göttern in Schwarz geleitet. Auch hier ist Symbolik ein wichtiger Faktor. Diese Götter - auch Schiedsrichter genannt- tragen die Farbe des Todes. Aus einem ganz einfachen Grund: sowohl der Tod als auch die Entscheidungen des Schiedsrichters sind nicht rückgängig zu machen. Kein Machthaber dieser Welt, keine noch so starke Armee, kein Gesetz dieser Welt- nicht mal Gott- können die Entscheidung eines Schiedsrichters ändern.

Bei den Weltmeisterschaften gibt es genauso viele Favoriten wie Mannschaften. Jeder Fan einer Nationalmannschaft zählt seine Mannschaft zu dem engeren Kreis der Favoriten - selbst die Holländer oder Österreicher. Geleitet werden die Mannschaften von einem Trainer, welcher stellvertretend für die Millionen Spezialisten die Mannschaft vorbereitet. Für die Bewältigung der vielseitigen Aufgaben hat er den Trainerstab. Nun wisst ihr, welche Bedeutung das Kicken für die Menschheit hat. Ich wünsche euch viel Spaß für die nächsten Wochen.



Die Stimmung war gut. Sie wurde sogar ausgelassen. Daher ignorierte der alte Mann die Aufforderung nach einer weiteren lustigen Geschichte. Seine Zuhörer hatten genug Gesprächsstoff.

Er ließ sich aber gern noch ein Bier raufreichen und speicherte weitere Geschichte von den heute aufgelesenen Blättern auf seinem Diktiergerät.

Als er bei einbrechender Dunkelheit heimging, waren die Debatten über Fußball und die Russen noch in vollem Gange.